

## Passagier-Abfertigung im Fokus der Ermittler

**Ermittler haben heute Räume am Flughafen Hahn im Hunsrück durchsucht. Es geht um den Anfangsverdacht der Untreue im Zusammenhang mit der Vertragsverlängerung für ein Unternehmen der Passagier-Abfertigung. Das bestätigte die Staatsanwaltschaft Koblenz.**



Der Flughafen Hahn im Fokus der Ermittler (Archiv)



Im Raum steht der Verdacht, dass der Flughafen 2009 einen für den Airport unvorteilhaften Vertrag mit der für die Passagier-Abfertigung zuständigen Firma Serve & Smile Dienstleistungs GmbH (SSD) verlängert hat. Im Gegenzug soll das Unternehmen der Flughafen Hahn GmbH ein Darlehen gewährt haben. Dieses sollte zum 1. Mai 2009 zinslos zurückgezahlt werden. Dafür sei der Rabatt auf die Kosten für die Passagier-

Abfertigung von acht auf sechs Prozent gesenkt worden.

Wie die Staatsanwaltschaft weiter mitteilte, besteht gegen aktuelle und frühere Mitarbeiter am Flughafen Hahn der Verdacht, gegen das Vergaberecht verstoßen zu haben. Die Dienstleistungsgesellschaft könnte in einer Weise begünstigt worden sein, die zu einem Vermögensschaden für den Flughafen geführt haben könnte. Die Staatsanwaltschaft durchsuchte auch die Geschäftsräume der beteiligten Gesellschaften sowie Privatwohnungen der Beschuldigten.

### **Passagier-Abfertigung künftig in eigener Hand**

Der Flughafen Hahn plant, die Passagierabfertigung künftig in Eigenregie abzuwickeln. Dadurch soll viel Geld eingespart werden. Internen Berechnungen zufolge könnte der Flughafen 600.000 bis 700.000 Euro im Jahr sparen, wenn die Flughafengesellschaft die Abfertigung selbst übernehme, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Salvatore Barbaro am Donnerstag. Bisher sind zwei externe Firmen dafür zuständig - eine für die Passagiere, die andere für deren Gepäck.

Die für die Passagier-Abfertigung zuständige Firma SSD erzielte ungewöhnlich hohe Gewinne. Nach Angaben der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach lag die Umsatzrendite bei mindestens 46 Prozent. Üblich sind in der Branche zwischen 5 und 10 Prozent. Der Vertrag von SSD war ohne Ausschreibung bis Ende dieses Jahres verlängert worden.